

Helene-Lange-Preis geht an Hamburger Chemikerin Dr. Melanie Schnell vierte Preisträgerin

EWE Stiftung
Gesellschaft des bürgerlichen
Rechts
Postfach 19 20
26009 Oldenburg

Oldenburg, 23.05.2013. Heute Abend wurde im EWE Forum Alte Fleiwa zum vierten Mal der Helene-Lange-Preis für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen in MINT-Disziplinen verliehen: Beatrix Kuhl, Vorstandsmitglied der EWE Stiftung, überreichte die Auszeichnung vor rund 100 Gästen an Dr. Melanie Schnell (Jg. 1978), Center for Free-Electron Laser Science (CFEL), einer Kooperation von DESY, der Max-Planck-Gesellschaft und der Universität Hamburg. „Die Chemikerin Melanie Schnell beeindruckte die Jury durch ihre herausragenden Erfolge in Forschung und Lehre, die sie in ihrer jungen Laufbahn im Bereich der physikalischen Chemie erzielen konnte. Die Leitung einer Max-Planck-Forschungsgruppe ist außerdem eine ganz besondere wissenschaftliche und persönliche Leistung“, so Kuhl. Schnell, die sich mit der Erforschung von Molekülen beschäftigt, wurde während ihrer universitären Karriere mit zahlreichen Stipendien gefördert und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Im Jahr 2006 bereits wurde sie zum Mitglied der Jungen Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Zudem sei es ihr gelungen, Familie und Beruf vorbildlich zu verbinden, denn Melanie Schnell habe zwei Kinder, ergänzte Prof. Dr. Barbara Schwarze, Jurymitglied von der Hochschule Osnabrück, in ihrer Laudatio.

Bis zum Einsendeschluss Ende März waren 88 Bewerbungen für den Preis bei den Initiatoren, der EWE Stiftung und der Universität Oldenburg, eingegangen. Das waren mehr als doppelt so viele wie 2012. Daraus traf die Jury ihre Auswahl nach einem Kriterienkatalog, der neben herausragenden Leistungen in Lehre und Forschung unter anderem den Willen voraussetzt, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen und diesen Weg konsequent weiter zu verfolgen. Denn es gebe, so betonte Prof. Dr. Katharina Al-Shamery, Vizepräsidentin für Forschung an der Universität Oldenburg, nach wie vor zu wenig junge Frauen, die sich für ein naturwissenschaftliches, mathematisches oder technisches Studium entschieden. Dadurch würde viel Potential verschenkt, was sich unsere Wissensgesellschaft künftig nicht mehr leisten könne und wolle.

Vor dem Hintergrund dieses Defizits zeichnet der Helene-Lange-Preis Nachwuchswissenschaftlerinnen für ihre hervorragenden Leistungen aus und zeigt Rollenvorbilder für junge Frauen auf, die vor der Studienfachwahl stehen.

Der Helene-Lange-Preis wird seit 2009 gemeinsam von EWE Stiftung und Universität Oldenburg verliehen. Namensgeberin ist die in Oldenburg geborene Helene Lange (1848-1930). Sie gehörte zu den wichtigsten Wegbereiterinnen der Mädchen- und Frauenbildung in Deutschland. In Oldenburg ist u.a. eine Schule nach ihr benannt worden.

Der heute vergebene Preis wurde von der international aktiven Künstlerin Bärbel Hische aus Cloppenburg gestaltet.

Weitere Informationen zu der Auszeichnung finden Sie unter <http://www.helene-lange-preis.de>.

Preisträgerinnen im Überblick:

- 2009: Dr. Ing. Anke Schmeink (RWTH Aachen)
- 2010: Prof. Sarah Köster (Georg-August-Universität Göttingen)
- 2012: Dr. Viktoria Gessner (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)
- 2013: Dr. Melanie Schnell (Center for Free-Electron Laser Science, Hamburg)

Die EWE Stiftung wurde 2002 als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts von der EWE AG ins Leben gerufen. Mit den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital fördert sie die gemeinnützigen Zwecke Kunst und Kultur, Erziehung und Bildung, Forschung sowie Wissenschaft. In den Regionen Ems-Weser-Elbe, in Teilen Brandenburgs und auf Rügen werden so jährlich rund 200 Vorhaben unterstützt. Mit dem Klaus-von-Klitzing-Preis, dem Helene-Lange-Preis und den Oldenburger Schlossgesprächen setzt die EWE Stiftung überdies eigene Akzente.